

**Andacht am**  
**3. Adventssonntag (13.12.2020)**  
**um 18 Uhr**



**Lied:** „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (Gotteslob 223; 3 Strophen)

### **Leuchtendes Vorbild**

Am 13. Dezember ist der Gedenktag der hl. Lucia. Der Name bedeutet „die Leuchtende“. Sie lebte im 3. Jahrhundert in Syrakus auf Sizilien. In einer Zeit der Christenverfolgung versorgte sie geflüchtete Christen mit Lebensmitteln in ihren unterirdischen Verstecken und kümmerte sich um Kranke. Um beide Hände frei zu haben zum Tragen, setzte sie sich einen Kranz mit Lichtern auf den Kopf. So konnte sie den Weg durch die Dunkelheit finden. Lucia wehrte sich vehement gegen eine Zwangsehe mit einem heidnischen Mann. Dieser verriet sie schließlich und sie wurde aufgrund ihrer Standhaftigkeit und ihres christlichen Lebens hingerichtet. Durch Lucia ist es heller geworden für die, die im Dunkeln leben mussten. In ihrer eigenen Dunkelheit hat sie die tragende Kraft des Glaubens erfahren. So ist sie vor Weihnachten ein leuchtendes Vor-Bild und verweist auf Jesus, der von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannesevangelium 8,12).

### **Was daraus folgen kann**

In der dunkelsten Jahreszeit kurz vor dem Weihnachtsfest werden immer mehr Kerzen angezündet. Mitten in all den Geschäftigkeiten und Vorbereitungen droht jedoch manchmal der Blick für das Wesentliche verloren zu gehen. Lucia war erfinderisch: Sie nutzte den Lichterkrans auf ihrem Kopf, um beide Hände frei zu haben. Und sie nutzte die Kraft des wahren Lichtes, ihren Glauben an Gott, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und keine faulen Kompromisse einzugehen. Jesus sagt nicht nur, dass er für uns das entscheidende Licht ist, sondern auch, dass wir dieses Licht für andere sind: „Ihr seid das Licht der Welt (...) So soll euer Licht vor den Menschen leuchten ...“ (Johannesevangelium 5,14ff).

Wir sollen wie Lucia ein leuchtendes Vorbild für andere sein. Ich kann kurz vor Weihnachten nochmals innehalten und nach dem schauen, was mir wirklich Kraft gibt, wo ich wie Lucia entschlossener handeln und für andere Licht sein möchte. Weltweit denken immer noch viele an diese Frau, die mutig und selbstbewusst ihr Leben aus dem Glauben gestaltet und anderen Menschen Licht gebracht hat. Besonders in Schweden tragen heute

Abend Mädchen einen Lichterkranz auf dem Kopf, um an sie zu erinnern. Ich kann am Gedenktag von Lucia auch einen Brauch übernehmen: Mancherorts wird heute „Luciaweizen“ in flache und feucht gehaltene Tonschalen gesät. Dieser keimt und wächst so kräftig, dass er am Heiligen Abend aufgestellt oder in die Krippenlandschaft miteinbezogen werden kann. So erinnert er an die Kraft Gottes und an die wieder keimende Natur.

**Lied:** „Mache dich auf und werde Licht“ (Gotteslob 219; mehrmals wiederholen)

## **Impulse**

- ) Wo sind in all den Geschäftigkeiten Lichtblicke in meinem Leben, denen ich mehr Raum geben möchte?
- ) Wer oder was kann mich dabei entlasten, wo kann ich die Arme freibekommen für das Wesentliche?
- ) Bin ich ein Licht für andere?
- ) Kann ich wie Lucia vertrauen, dass Gott mir die Kraft zu einem selbstbestimmten Leben schenkt?
- ) Gibt es faule Kompromisse, die ich ändern möchte?
- ) Nutze ich die Kraft des Glaubens, um vom „wahren Licht“ erleuchtet und gestärkt zu werden?
- ) Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor?
- ) Gibt es Bräuche oder Rituale, die mir dabei helfen?
- ) Gibt es Vorbilder, von denen ich einiges für mein Leben übernehmen kann?
- ) Wo möchte ich ein Vorbild sein?

**Lied:** „Meine Hoffnung und meine Freude“ (Gotteslob 365; mehrmals wiederholen)

## **Gebet**

„Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst“  
(Johannesevangelium 1,5).

Gott, in den Dunkelheiten bei mir selbst und in den Dunkelheiten anderer Menschen ist es oft schwierig, einen Lichtblick zu finden. Lass mich deshalb nicht resignieren oder in faule Kompromisse abgleiten. Schenke mir wie Lucia einen festen Glauben an Jesus, der als Licht der Welt in allem fest zu mir hält. Lass mich die Arme freibekommen, um anderen Menschen Licht zu bringen. Auf dem Weg Richtung Weihnachten vertraue ich auf deine Erleuchtung und deine Kraft.

## **Allgemeine Vorbemerkung**

### **Andacht am dritten Adventsonntag (13.12.) um 18 Uhr des Pfarrverbandes Donaustadt Mitte in der Hauskirche**

Heute ist der dritte Adventsonntag: Es ist der Sonntag der Freude. So wurde er vermutlich auch in den Messen begangen. Am Adventkranz wird die dritte Kerze (liturgisch korrekt: die rosafarbene) angezündet. Wir sind eingeladen, uns vor den Adventkranz mit den drei entzündeten Kerzen zu setzen, kurz innezuhalten und dann die Andacht mit dem Kreuzzeichen zu beginnen. Sie ist dem Buch „Singen, beten, Glühwein trinken. 24 Haltestellen vor Weihnachten“ von Matthias Leis, Thomas Ochs und Johannes Treffert entnommen.

Der 13.12. ist der Gedenktag der heiligen Lucia. Liturgisch fällt er heuer aus, weil der dritte Advent den Vorzug hat. Wir wollen aber den Gedenktag zum Anlass nehmen, die Tagesheilige in dieser Andacht in den Blick zu nehmen. Die Lieder sind auch im Gotteslob zu finden. Für die Impulse kann man nur jene nehmen, die einen ansprechen – es müssen nicht alle sein. Besser ist, einzelnes zu vertiefen als oberflächlich alles zu behandeln. Nach dem Nachdenken über die jeweilige Frage könnte man z.B. in einen Austausch kommen oder die Antworten aufschreiben.

Besonders schön ist es, sich als Gemeinschaft zu erleben, weil zeitgleich andere in den drei Pfarren unseres Pfarrverbandes (Kagraner Anger, Neukagran, Stadlau) bei dieser Andacht mittun im Reflektieren, Beten und Singen. Darüber hinaus sind auch welche dabei, die nicht Mitglieder des Pfarrverbandes sind.